

Das Schrifttum bietet uns also, wie wir gesehen haben, keinerlei sichere Brutunterlagen für die Annahme einer ehemals besonders großen Häufigkeit der Graugans in der Lausitz dar, und wir werden daher wohl den wirklichen Verhältnissen am nächsten kommen, wenn wir das Vorkommen unseres Vogels in früheren Zeiten ein nur zerstreutes und keineswegs häufiges nennen. Dann hätte aber wenigstens in bezug auf das Vorkommen der Graugans die Vergangenheit der Gegenwart nicht allzuviel voraus; wir hörten ja schon, daß das alte Vorkommen auf dem Wohlen und das jüngere bei den Speer Heidehäusern auch heute noch bestehen und können außerdem für die mittleren Teile des Gebietes, für die wir als namentlich aufgeführtes Brutvorkommen nur das für 1874 genannte von Lohsa kennen, einige Brutstätten auch aus der Gegenwart nennen. Es sind dies die Koblenzer Teiche, die für 1—2 Paare unseres Vogels seit längerem schon Brutort sind, der Caminauer Altteich, auf dem wenigstens bis vor kurzem unser Vogel (unregelmäßig?) gemistet haben dürfte, und das Mönau-Raudener Teichgebiet, für das im verfloffenen Frühjahr P. Bernhardt-Dresden das von uns sicher erwartete Brutvorkommen einwandfrei bestätigen konnte. Ihnen scheinen sich — wenigstens für 1926 — auch noch die Klosterlich-Neudorfer Teiche anzugliedern, während ein etwas älteres Vorkommen auf dem Skyro-Teich bei Niemtsch bereits vor längerer Zeit mit dem Teiche ein Opfer des Braunkohlenabbaues geworden ist.

Angeichts der Spärlichkeit unseres Vogels ergeht an die Grundherren des Gebiets, die ja immer ein großes Verständnis für seine Natur bewiesen haben und aus deren Kreisen ja mancher noch heute um seiner wissenschaftlichen Leistungen willen oft genannte Mann hervorgegangen ist, die Bitte, der Graugans den verdienten Schutz angedeihen zu lassen und besonders ihr Forstpersonal anzuweisen zu wollen, im Frühjahr Gänse nicht mehr abzuschießen.

## Mein Deutschland!

Mein heilig Deutschland, vielgehaßt,  
Bezwungen wohl — nicht überwunden —  
Wohl ist dein Aufenglanz verblaßt,  
Doch deine Wurzel wird gesunden  
Und ihre zähe, treue Kraft  
Nur tiefer in das Erdreich schlagen,  
Daß dich durchquillt des Lebens Saft,  
Um neue, schöne Frucht zu tragen.

Mein heilig Deutschland, vielgeschmäht —  
Fest will ich hoffen und vertrauen,  
Laß deine stille Majestät  
Die großen Augen Gottes schauen.  
Ihm, dessen Güte ewig neu,  
Laß gläubig deine Liebe brennen;  
Bekenne dich zu ihm getreu,  
So wird er sich zu dir bekennen.

Anna Enders-Dix, Weiskitz im Vogtland.

## Münzen, Maße und Gewichte in der Zeit von 1700—1850

In alten Urkunden und Aktenstücken liest man oft ganz andere Bezeichnungen für Münzen, Maße und Gewichte der früheren Zeiten, ohne recht zu wissen, wie sich die einzelnen Arten zueinander verhalten. Und doch ist dies oft sehr wichtig zu wissen, um erst das rechte Verständnis für das Ganze zu gewinnen. Wie alles auf Erden, haben sich auch Münzen, Maße und Gewichte im Laufe der Zeiten gewandelt, und nur für den kleinen Zeitraum von etwa 150 Jahren wollen wir im folgenden versuchen, die gebräuchlichsten der oben erwähnten Arten anzugeben. Streng genommen vermag ich es überhaupt nur für den Kamenzener Bezirk, da sich nur auf diesen meine Untersuchungen erstreckt haben, doch glaube ich, daß auch für andere Gegenden unserer weiteren Heimat die geschilderten Zustände zutreffen.

### 1. Münzen.

Die große Münze ist der Taler, abgekürzt: tgl., er wurde in 24 Groschen (gr.) geteilt, der Groschen war wieder in 12 Pfennige (3) gegliedert. Neben dem Taler kommt noch hier und da der Dukats vor, sein Wert betrug 2 Reichstaler 20 Groschen.

### 2. Maße.

#### A. Längenmaße.

Die Einheit war die Elle, sie betrug 2 Fuß oder Schuh, jeder wieder war 12 Zoll, dieser konnte weiter in 4 Viertel à 4 Teile zerlegt werden. Eine Elle war 0,566 m lang, ein Fuß also 0,283 m, ein Zoll 2,359 cm.

Eine Meile (1500 m), ein großes Wagmaß, hatte 1655 Straßenruten, oder 1746 Feldmesseruten, oder 3750 Lachter, oder 13 242 Ellen, sodaß also eine Straßenrute = 8 Ellen ist.

#### B. Flächenmaße.

Die Einheit ist der Acker, er ist gleich 300 Feldmesser-Quadratruten. Eine solche Quadratrute ist 18 447 qm groß. Man gliedert den Acker auch in 2 Scheffel à 27 a 67 115 qm, sodaß er also 55 a 34,23 qm groß ist.

#### C. Hohlmaße.

##### a. Getreidemaße.

Als Einheit kam der Scheffel in Frage, dieser hatte 4 Viertel, ein Viertel 4 Meßen, eine Meße 4 Maßchen. Ein Scheffel Dresdner Maß war 1 hl 3,83 l, ein Viertel also 25,21 l, eine Meße 6,30 l, ein Maßchen 1,57 l. Die Scheffelgrößen schwankten in den einzelnen Orten, so war z. B. 1 Kamenzener Scheffel = 5 Viertel Dresdner Maß. 32 Kamenzener Scheffel wurden 39 Dresdner Scheffeln gleichgestellt.

##### b) Flüssigkeitsmaße.

Das größte Maß ist die Tonne, sie umfaßt 1,458 Eimer oder 105 Kannen und war 0,982 hl groß. Ein Eimer ist 72 Kannen oder 0,674 hl.

#### D. Stückmaße.

Die damals gebräuchlichen Ausdrücke sind auch heute noch üblich, so eine Mandel = 15 Stück, ein Schock = 60 Stück, ein Duzend = 12 Stück.

### 3. Gewichte.

In unserer Gegend kommen hauptsächlich der Dresdner Zentner, heute 100 Pfund à 500 Gramm umfassend, und der Leipziger Zentner vor. Einen Dresdner Zentner teilte man in 5 Stein à 20 Pfund à 30 Lot à 10 Quent à 10 Korn ein, während ein Leipziger zwar auch 5 Stein hatte, ein Stein aber 22 Pfund à 32 Lot à 4 Quent hatte.

Dr. Stephan.

## Aus den Heimatvereinen

Reichenbach (O.-L.), 2. Septbr. Mit dem gestrigen Tage hat das hiesige Heimatmuseum, welches Eigentum der Vereinigung für Heimatkunde ist, ein neues Heim gefunden. Da die bisherigen Räume des Museums — das Parterre der alten Organisten-Schule, welches nur aus einem Zimmer bestand — sich als viel zu klein erwiesen haben, ist durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung ein größerer Raum, bestehend aus drei großen Zimmern, und zwar im städtischen Neubau an der Rieskyer Straße (unmittelbar beim städtischen Feuerwehr-Depot) der Vereinigung zur Verfügung gestellt worden. Hier können nun auch die vielen geschenkten Sachen des für die Vereinigung leider viel zu früh verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Gärtnereibesizers Paul Schulz, ausgestellt und besichtigt werden, die jetzt immer noch wohlverwahrt und verpackt bei einem Vorstandsmitgliede der Vereinigung gewesen sind und so der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden konnten. Die offizielle Einweihung des neuen Heimes dürfte wohl bald in einigen Tagen erfolgen.

W-1.

## Oberlausitzer Landsleute

bestellt und kauft die  
Oberlausitzer Heimatzeitung  
Bezugspreis vierteljährlich 2.25 Mk.

Verlag: Alwin März, Buchdrucker und Zeitungs-  
Verlag G. m. b. H., Reichenau Sa.

## Die Mühlsteinbrücke und die Felsenstadt von Jonsdorf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Preis —,50 RM.